Zwischen Sprachkurs und Hoffnung

Der Heidesheimer Verein für Integration und Soziales unterstützt ukrainische Familien / Kennenlern-Aktionen geplant

Von Gerhard Wieseotte

Übersetzerin Anna Butenko (links) und Eva-Maria Hartmann (rechts) vom Verein für Integration und Soziales helfen Anna Tomova (zweite von links) und Inna Iegorova im Alltag. Foto: Thomas Schmidt

HEIDESHEIM. 47 ukrainische Flüchtlinge, den größten Anteil stellen Mütter mit Kindern, sind zur Zeit in Heidesheim und 21 in Wackernheim privat untergebracht, die meisten davon in beengten Verhältnissen, in kleinen Wohnungen oder Appartements. Aber das nehmen sie gerne in Kauf nach der Flucht aus ihrem Heimatland. Den deutschen Gastgebern sind sie dankbar für deren Bereitschaft zur Unterstützung.

In Heidesheim nimmt sich unter anderem der Verein für Integration und Soziales, kurz VIS, der Kriegsflüchtlinge an. Momentan laufen die Fäden vor allem bei Eva-Maria Hartmann, der Vereinsvorsitzenden, zusammen. Sie sammelt Adressen, plant Veranstaltungen, wo sich Geflüchtete und Einheimische noch besser kennenlernen können, bringt über Dolmetscher wie Anna Butenko, die seit 18 Jahren in Deutschland lebt, Deutsche und Ukrainerinnen zusammen, und organisiert Hilfsangebote.

Und davon gibt es einige. Das reicht von Sprachunterricht und internationalem Kochen über Yoga bis hin zum Tischtennis-Training. Anna Tomova und Inna Iegorova haben es vor fast genau einem Monat mit ihren Kindern im eigenen Auto von Kiew über Warschau bis nach Rheinhessen geschafft, immer in Angst vor russischen Luftangriffen.

Ihre Ehemänner mussten sie zunächst einmal zurücklassen. Innas Mann, dem nach Aussage seiner Frau schon früh bewusst war, dass es zum Krieg kommen könnte, ist Offizier bei der ukrainischen Armee, Annas Mann darf demnächst ausreisen. Die beiden Frauen waren berufstätig, Inna als Erzieherin in einem Kindergarten, Anna bei einer Bank. Wenn sie dürften, würden sie gerne auch möglichst bald in Deutschland wieder arbeiten gehen, am besten in ihren alten Berufen.

Anna spricht Englisch, Inna beherrscht keine Fremdsprache. Beide haben nun erst vor Kurzem die Genehmigung für die Teilnahme an einem Sprachkurs bekommen. Eine gute Nachricht für sie. „Nach Ostern bietet auch der VIS ehrenamtlich Unterricht für die Flüchtlinge an“, erläutert Eva-Maria Hartmann. Anna Tomova hat drei Kinder im Alter von neun, drei und einem Jahr, Inna Iegorova zwei Kinder, die 18 und sieben Jahre alt sind. Die Älteren gehen in die Schule, die Jüngeren haben noch keinen Kindergartenplatz.

Eva-Maria Hartmann will sich auch hier um eine Lösung des Problems kümmern. Dabei helfen ihr Kontakte aus der jahrelangen Arbeit mit Flüchtlingen aus Afghanistan oder Syrien. Und sie kann auf einen Stamm an ehrenamtlichen Helfern aus ihrem Verein zählen, die zum Teil seit 2015 dabei und auch jetzt wieder, in der Ukrainekrise, sofort bereit sind zu helfen. Von politischer Seite kommt ebenfalls Unterstützung durch die Heidesheimer Ortsvorsteherin Dr. Silvia Klengel und ihren Wackernheimer Kollegen Dieter Berg. Die Kirchen stellen Räume für Treffen zur Verfügung. Ein gemeinsames Singen im Kirchenchor findet seit ein paar Wochen bereits in Wackernheim regelmäßig statt.

Bei einem ersten Ukraine-Helfertreffen, an dem auch ukrainische Familien teilgenommen haben, wurde für Samstag, 7. Mai, eine gemeinsame Kennenlern-Wanderung beschlossen, zu der alle Einheimischen und Geflüchtete eingeladen sind. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Freie Platz am Rathaus, Ziel ist das Rheinufer in Heidenfahrt. Und am 12. Mai lädt das Café Mittendrin die ukrainischen Flüchtlinge um 15 Uhr zu einem gemeinsamen Kaffeekränzchen ein. Das alles ist ein Stück notwendiger Integration in schwierigen Zeiten, auch wenn Frauen wie Anna Tomova und Inna Iegorova darauf hoffen, bald wieder in die Ukraine zurückkehren zu können.